

Geschäfte mit dem TOD bringen Bombenprofit



**Rüstungsgeschäfte
Darmstädter und deutscher Firmen**

Das Geschäft mit der Rüstung findet nicht nur irgendwo, sondern auch hier in Darmstadt statt

Dem ersten Teil dieser Informationsschrift können Sie entnehmen, welche Firmen aus der Region am 'Geschäft mit dem Tod' beteiligt sind. Oft ist es nicht direkt ersichtlich oder auch strittig, daß es sich bei der Produktion und dem Handel um Rüstungsgüter handelt. So kann eine Auswuchtmaschine zum Auswuchten eines Traktoren-Motors, aber auch eines Panzer-Motors benutzt werden (sog. 'dual-use-Güter').

Die größten Rüstungsschmieden der Bundesrepublik Deutschland sind gut bekannt. Aus einer Aufstellung im zweiten Teil können Sie ersehen, wer wieviel Rüstungsgüter produziert und verkauft.

Im dritten Teil werden die gesetzlichen Grundlagen angeführt, die, wie immer wieder ans Tageslicht kommt, häufig umgangen werden. Eine Rechtfertigung ist das oft strapazierte Argument der Arbeitsplatzsicherung. Über Konversion - die Umstellung auf zivile Güter - wird kaum nachgedacht.

Im letzten Teil soll aufgezeigt werden, wie u.a. der Handel mit Waffen und Militärtechnik die Länder der sog. "Dritten Welt" von den Industriestaaten abhängig macht und Kräfte zur eigenständigen Entwicklung verlorengehen.

Darmstädter Firmen und die Rüstungsgüter

In Darmstadt sind nach unseren Recherchen mehrere Firmen ansässig, die (auch) Rüstungsgüter produzieren bzw. verkaufen.

 **SCHENCK** Die Carl SCHENCK AG (Maschinenbau) baute Motorenprüfstände für Militärfahrzeuge (Rad- und Kettenfahrzeuge), die z.B. in der Wehrtechnischen Dienststelle WTD 41 der Bundeswehr in Trier stehen (Soldat und Technik 1/90, S.23-27; Wehrtechnik 12/88, S.54).

Ein anderes Maschinenbau-Unternehmen, HOFMANN in Pfungstadt, das Montagemaschinen und -automaten u.ä. herstellt, ist eine 95 %ige Tochter der Kasseler WEGMANN-Gruppe. Wegmann ist ein be-


HOFMANN

kannter Rüstungsproduzent: von ihm stammen die Panzertürme des Leopard und des Gepard; Wegmann trägt laut seinen Anzeigen im Wehrtechnischen Report zur "Verbesserung ... der Feuerkraft" und der "Kampfwertsteigerung" von Kampfpanzern bei.

Der BOSCH-Konzern (mit Zentrale in Stuttgart) und einer Niederlassung in der Hilpertstraße ist vielfach an Rüstungsproduktion beteiligt:

- Generatoren für die Panzer Luchs und Fuchs;
 - Abwehrsysteme für Zielerkennung und -verfolgung;
 - weitere Ausrüstung für Panzer, U-Boote, Boote, Hubschrauber;
- wobei all diese 'wehrtechnischen' Produkte im gesamten Nahen Osten im Einsatz sind /

kommen (Broschüre "100 Jahre Bosch", 1986, S.61).

Außerdem ist Bosch 99 %iger Inhaber der Heidelberger TELDIX, die ihren Umsatz von 105 Mio DM (1990) zu 80 % aus Rüstungsgütern bezieht (vor allem) Navigationssysteme für Panzer und Fregatten, Wendekreisel für Panzer, Schiffe, Flugkörper; vgl. auch Broschüre "100 Jahre Bosch", 1986, S.61).

Laut Spiegel 29/92 hat die Firma REUTLINGER + SÖHNE KG Auswuchtmaschinen für Nuklearanlagen in den Irak geliefert.

Nicht nur die obige Betrachtung zeigt, wie sehr deutsche Firmen an der Rüstung hängen (und verdienen!) - ein weiterer Aspekt ist die Produktion von Gütern, die sowohl militärisch als auch nichtmilitärisch verwendbar sind, wie das etwa bei Nutzfahrzeugen, Funktechnik, Maschinen usw. der Fall ist - sogenannten "dual use"- Gütern. Hier greifen auch keine Exportkontrollbestimmungen. Die umfangreiche "dual use"-Produktpalette stellt eine kaum überschaubar und kontrollierbare Grauzone dar.

In diese Kategorie "dual use" gehört VARIAN, die in der **varian** (VA) Alsfelder Straße eine größere Geschäftsstelle unterhält. In ihrem Firmenprospekt (10/91) ist schon auf der ersten Seite ersichtlich, daß Varian Militärgerät herstellt: "Microwave, power, and special-purpose electron tubes and devices for communications, industry, defense and research." VARIAN setzt auch auf weitere Sicht auf das Geschäft mit dem Krieg, wie es ihr Firmenprospekt dokumentiert.

In Darmstadt ansässig ist auch GILDEMEISTER Automation GmbH, eine

GILDEMEISTER

W U T O P H A T I O N
Tochter der GILDEMEISTER AG (Bielefeld - Fertigungstechnik; Fabrikprojektierung). Eine andere Tochter, die GILDEMEISTER PROJEKTA GmbH,

lieferte - ohne Genehmigung - Waren und Fertigungsanlagen in den Irak (SZ v. 4.4.89). In den 80er Jahren zeichnete die Gildemeister Projekta nachweislich als Generalunternehmer verantwortlich für das irakische Rüstungszentrum 'SAAD 16' bei Mosul. Belangt wurde sie jedoch nicht, da ihr "nach Ansicht der Staatsanwaltschaft keine Verletzung deutscher Exportregeln nachzuweisen (war)" (taz v. 9.7.91).

"Dual use"-geeignet sind auch Produkte der Firmen RÖHM und HOTTINGER BALDWIN MEßTECHNIK:



HOTTINGER BALDWIN MEßTECHNIK findet sich auch in den Listen der Rüstungslieferanten; sie sind spezialisiert auf Meßgeräte und die dazugehörige Software. HBM gehört zu 75 % der CARL SCHENCK AG.

röhm

Ein Unternehmen der HOLS-GRUPPE -Plexiglas würde en masse in den Jäger 90 eingebaut werden, wenn man dieses gigantische Militärprojekt letztlich doch noch durchzieht. Aber es gibt ja noch zahlreiche andere Militärflugzeuge zu verglasen .

Ehre
Pflicht
Verantwortung

Paradebegriffe
deutsch autoritärer
Leistungsethik

und oder Schutzvokabeln zur Bemäntelung von Unaufrichtigkeit, Anpassung, Strebertum, Mangel an Zivilcourage und skrupellosem Ehrgeiz

Die größten Waffenschmieden der Republik

aus: Manager-Magazin 5/90 und Hoppenstedt-Wirtschafts-Datenbank

Rang	Unternehmen	Produkte aus dem Rüstungsbereich	Beschäftigte	Umsatz insges. (in Mio Mark)	militärisch ²
1	Deutsche Aerospace AG, München ⁴		62000	15000	7350 (49,0 %)
	Telefunken Systemtechnik GmbH	Radar, Rüstungselektronik, Feuerleit-anlagen, Funk	10000	2150	1245 (58,0 %)
	Motoren- und Turbinen-Union GmbH	Leopard-2-Motor, Kriegsschiffmotoren, Flugzeug- und Hubschrauber-Turbinen (für Alpha-Jet, Tornado, Jäger 90, PAH)	16700	3600	1620 (45,0 %)
	Messerschmidt-Bölkow-Blohm GmbH	MRCA-Tornado, PAH und Bo-150-Hubschrauber, Panzerabwehrwaffen, Milan, Hot, Roland, Flugabwehrwaffen, Elektronik, Jäger 90, Tornado Kampfwertsteigerungsprogramme, Lenkflugkörper zur Boden- und Seezielbekämpfung, Tiger ³ , Dispenser und Submunition für Flugzeuge ³ , Gefechtsköpfe ³ , Subsysteme und Waffensystem-Komponenten ³	23000	6400	3200 (50,0 %)
	Dornier GmbH	Alpha Jet, Drohnen, Flugzeugentwicklung	10000	2000	900 (45,0 %)
2	Siemens AG, München	Radar, Feuerleitgeräte, Avionik, Fernmeldetechnik	356000	61128	2000 (3,3 %)
3	Diehl Gruppe, Nürnberg	Panzerketten, Elektronik, Panzerabwehrwaffen, Kanonen, Bomben, Zünder, Munition, komplette Waffensysteme ³ , Raketen ³ , Sub- und Lenkmunition ³	14208	2384*	1074 (45,1 %)
4	Rheinmetall Berlin AG, Düsseldorf	Feldhaubitze FH 70, Kanone für Leopard 2, Flugabwehrkanone, Kleinwaffen, Munition ³ , Kampfpanzer ³ , Artilleriesysteme ³ , Maschinenwaffensysteme ³ , Waffenanlagen ³ , intelligente Wirksysteme ³ , Panzerabwehrminensysteme ³ , Gefechts- und Übungsmunition für Maschinenwaffensysteme ³ , Panzerwaffensysteme ³ , Logistik ³ , Ausbildung ³ , Materialerhaltung ³ , Kundenservice ³ , Ersatzteile ³	13700	2666	965 (36,2 %)
5	Wegmann + Co. GmbH, Kassel	Panzertürme (Leopard 2), Panzerbauteile, Panzerreparatur- und wartung	4800	1000	700 (70,0 %)
6	Krauss-Maffei-Gruppe, München	Leopard-2-Kampfpanzer, Entwickl. von Panzern, gepanzerten Fahrzeugen, Kampfunterstützungsfahrzeugen ³ , Flugabwehrsystemen ³ , Modernisierung / Kampfwertsteigerung eingeführter Waffensysteme ³	4400	1300	689 (53,0 %)
7	Blohm + Voss AG, Hamburg	Fregatte 122, Meko-Fregatten, Leopard-2-Panzerwannen	5682	1000	480 (48,0 %)
8	Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, Kiel	U-Boote 209, Fregatte 122, Landungsschiffe	4536	1121	336 (30,0 %)
9	Krupp MaK Maschinenbau GmbH, Kiel	Leopard-2-Panzer, Troika-Minensuchboote, Panzerentwicklung	3100	635*	318 (50,0 %)
10	Thyssen Industrie AG, Essen	Panzerentwicklung (TAM), Panzerbauteile, gepanzerte Fahrzeuge, U-Boote (Thyssen-Nordseewerke), Fregatte 122	36542	5685	264 (5 %)

1 Die mit * gekennzeichneten Zahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 1988, alle anderen auf 1990

2 Unternehmensangaben und eigene Schätzungen

3 Diese Angaben sind der Hoppenstedt-Unternehmensdatenbank entnommen

4 Die unter Rang 1 genannten Firmen gehören zur Deutschen Aerospace AG

Waffenproduktion in Deutschland

Die hier abgedruckte Tabelle aus dem "Manager Magazin 5/1990" mit Ergänzungen aus dem "Hoppenstedt - Handbuch der Großunternehmen 92" belegt, in welchem Ausmaß deutsche Industrieunternehmen an der Waffenproduktion beteiligt sind. Die auf Rang 1 genannten Firmen gehören zum Daimler-Benz-Konzern. Im Durchschnitt beträgt der militärische Anteil am Umsatz dieser 10 Unternehmen ca. 1/5 des Gesamtumsatzes. Die Firma Wegmann hält die Spitzenposition mit einem militärischen Anteil von 70 % am Gesamtumsatz.

Man mache sich einmal eine Vorstellung, wieviel Geldmittel weltweit für Rüstungsproduktion verschwendet werden.

1986 wurden für die Rüstung weltweit 900 Milliarden Dollar ausgegeben. (Dietmar Dirmoser über "Waffen für die Welt" von Wilhelm Dietl, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer, München 1986)

1990 waren in der BRD (alt) 480.000 und in den neuen Bundesländern 100.000 Erwerbstätige rüstungsabhängig beschäftigt. (SPD Positionspapier vom Nov. 1990)

"...Waffen verursachen nicht die Gewaltanwendung, aber sie erleichtern sie und vergrößern die Schäden. Ein rigides Ende aller Waffenlieferungen läge in der Logik einer realistischen Politik. Wenn das Embargo von den UN und weltweit verhängt werden würde, entfielen zwei weitere liebgewordene Argumente dagegen. Das erste verteidigt die eigenen Waffenlieferungen mit dem Hinweis, daß sie sonst vom Gegner geliefert werden würden. Folgt man dieser Logik, dann ist es besser, selbst ein Verbrechen zu begehen, als es von einem anderen begehen zu lassen. Das zweite Argument verweist auf die Sicherheit der Arbeitsplätze. Dabei hat die Konversionsforschung längst ergeben, daß

die meisten aller Rüstungsarbeitsplätze ohne weiteres auf zivile Produktion umgestellt werden können. Japan hat mit einem klugen Verzicht auf eine ausgedehnte Rüstungsindustrie gezeigt, wie reich man werden kann, wenn man statt unproduktiver Waffen hochmoderne zivile Produkte erzeugt. Nein, diese beiden Argumente sind so fadenscheinig, daß man die Interessen der Rüstungsindustrie und ihrer militärpolitischen Lobby deutlich hindurchschimmern sieht ..."

(Politikwissenschaftler E.-O. Czempel, FR 11.9.1992)

Aus all diesen Gründen fordern wir die Umstellung der Waffenproduktion auf zivile Produkte !



**Nach dem Gesetz
ist die Bundesre-
publik ein fried-
liebender Staat -**

Aus der Präambel zum Grundgesetz:

... als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat das deutsche Volk ...

Artikel 26 des Grundgesetzes

Verbot des Angriffskrieges

(1) Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.

(2) Zur Kriegsführung bestimmte Waffen dürfen nur mit Genehmigung der Bundesregierung hergestellt, befördert und in Verkehr gebracht werden. Das nähere regelt ein Bundesgesetz.

Diese Bundesgesetze sind der § 80 des Strafgesetzbuches und das Kriegswaffenkontrollgesetz.

§80 StGB Vorbereitung eines Angriffskrieges

Wer einen Angriffskrieg (Art. 26 Abs. 1 GG), an dem die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sein soll, vorbereitet und dadurch die Gefahr eines Krieges für die Bundesrepublik Deutschland herbeiführt, wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe oder mit Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren bestraft.

Nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz (§6) kann die Genehmigung versagt werden, wenn ...

Grund zu der Annahme besteht, daß ihre Erteilung dem Interesse der Bundesrepublik an der Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu anderen Ländern zuwider laufen würde.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn
- die Gefahr besteht, daß die Kriegswaffen bei einer friedensstörenden Handlung, insbesondere bei einem Angriffskrieg, verwendet werden.

Dies wurde nicht ohne Grund - besonders im Grundgesetz - so deutlich formuliert. Schließlich lastet auf Deutschland eine große historische Hypothek.: Die Verantwortung für die 9,7 Millionen Toten des 1. Weltkrieges und die 55,3 Millionen Toten des 2. Weltkrieges ...

Soweit die Theorie.

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus ?

Und was macht die Bundesrepublik, um diesem Anspruch gerecht zu werden ? Ein Blick in seriöse Presseorgane zeigt: Der Export von Kriegswaffen wird weniger kontrolliert, sondern mehr als Instrument der Exportförderung verstanden.

Hierzu einige Zitate:

Die Waffenlieferungen der BRD in die Welt haben sich zwischen 1988 und 1989 von 240 Millionen US-Dollar auf 250 Millionen US-Dollar erhöht. (FR 7.12.90)

Die Bundesrepublik Deutschland hat nach der deutschen Vereinigung ihren Rüstungsexport um mehr als die Hälfte gesteigert und sich zum weltweit drittgrößten Händler mit konventionellen Waffen entwickelt

(FR 19.6.1992)

Die BRD war vor Inkrafttreten des Embargos der bedeutendste Exporteur unter den EG-Ländern nach dem Irak gewesen.

(FR 7.12.90)

Rüstungslobby macht Druck

Wirtschafts- und Verteidigungsministerium sind offenbar bereit, dem massiven Drängen der deutschen Industrie nach einer Lockerung der gerade verschärften Vorschriften für Rüstungsexporte nachzugeben. Ermuntert von Beamten im Wirtschaftsressort des FDP-Ministers Jürgen Möllemann hat der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) eine Kampagne gegen die restriktiven Bonner Ausfuhrbestimmungen gestartet. (Spiegel 20/92)

Einstige Offiziere der Bundeswehr haben bei Rüstungsgeschäften mit Taiwan mitgewirkt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt (Spiegel 31/92)

Der Kriminalfall um deutsche Waffenlieferungen an den Golf wird zur Politaffäre. Millionengeschäfte mit iranischen Waffenschiebern sind offenbar mit Wissen und zum Teil mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes abgewickelt worden. (Spiegel 17/92)

Deutsche Unternehmer helfen dem Iran beim Kanonenbau wie zuvor schon dem Gegner Irak - Bonn ist immer dabei. (Spiegel 23/92)

UN-Inspektoren im Irak stießen bei ihrer Suche nach Saddam Husseins Waffenlager auf deutsche Spitzentechnik in Raketen und Abschlußrampen. Die Bundesregierung hat

die UN-Recherchen zur Geheimsache erklärt, die juristische Aufarbeitung ist mühsam: viele Firmen könnten ohne Strafe davonkommen. (Spiegel 47/91)

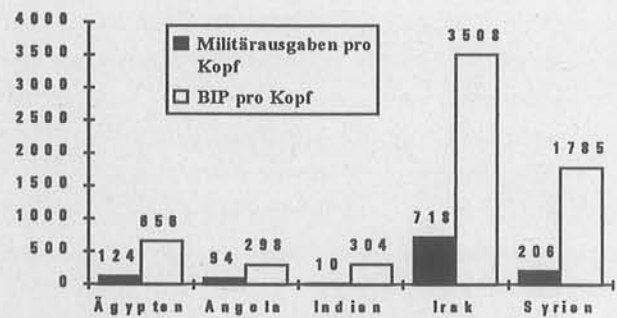
Quer durch die Bundesrepublik ermittelt die Justiz inzwischen gegen ein gutes Dutzend Firmen, die den Irakern geholfen haben sollen, ihre sowjetischen Scud-Raketen für den Golfkrieg aufzurüsten. Die Amerikaner haben die Bundesregierung frühzeitig über die deutsche Beteiligung gewarnt, doch Bonn unternahm nichts. (Spiegel 9/91)

Seriöse Konzerne der Bundesrepublik und zwielichtige Geschäftemacher liefern unter Umgehung der wichtigsten internationalen Verträge mit wohlwollender Nachsicht bundesdeutscher Kontrollbehörden Know-how sowie komplette A-, B- und C-Waffentechnologien in die sogenannten Schwellenländer... Diesen schweren Vorwurf erheben die Autoren Koppe und Koch ... und liefern eine Fülle von Belegen ... (H. G. Golz, Aachen, in: Annotierte Biographie f. d. pol. Bildung 1/91)

Deutschland - ein friedliebender Staat ?

Rüstung und Unterentwicklung

Angesichts der dramatisch wachsenden Armut in den meisten Entwicklungsländern muß man die Waffenkäufe dieser Staaten besonders kritisch betrachten. 1988 hatten die Entwicklungsländer Militärausgaben in Höhe von 167,3 Mrd.\$. Das ist mehr als viermal so viel wie die gesamte öffentliche Entwicklungshilfe im gleichen Zeitraum. Angesichts der gigantischen Probleme, die diese Länder haben, ein nicht zu übersehender Widerspruch. Und noch ein Zahlenbeispiel belegt diesen Irrsinn: 1988 betrug der weltweite Waffenexport 49 Mrd.\$. Davon gingen Waffen im Wert von fast 30,4 Mrd.\$ (77,8%) in Staaten der Dritten Welt.



Militärausgaben und Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 1990 in US \$ (Quelle: Sipri Year Book 1991)

Besonders muß man hierbei das Verhalten der Industrienationen beleuchten. Vor der Beendigung des Ost-West Konfliktes hatten die USA und die UdSSR ihre fest abgegrenzten Einflußbereiche, die teilweise auch noch ihren Bestand haben. Länder, die von der einen Seite Waffen oder Entwicklungshilfe erhielten, brauchten von der anderen keine Hilfe in irgendeiner Form zu erwarten. Es wurde aber versucht, diese "gegnerischen" Länder wirtschaftlich zu ruinieren (z.B. der Handelsboykott der USA gegen Kuba) oder durch Waffenlieferungen an Oppositionelle innenpolitische Probleme und einen möglichen Machtwechsel herbeizuführen. (z.B. unterstützte die UdSSR alle kommunistisch orientierten Guerillagruppen in Mittel- und Südamerika).

Nach Beendigung des "Kalten Krieges" hat sich an dieser Situation wenig geändert. Mit der Ausnahme, daß die "Großen" mittlerweile gemeinsame Sache machen, wie man beim letzten Golfkrieg feststellen konnte. Erst wurde der Irak als Bollwerk gegen die islamischen Fundamentalisten in Teheran von allen Seiten massiv aufgerüstet, um dann, "als sich der Hund gegen seinen Herrn wandte", wieder auf die richtige Größe zurückgestutzt zu werden.

Natürlich gilt das nicht für alle Entwicklungsländer. Viele Länder sind für die Industriestaaten nicht sonderlich interessant, weil sie kaum oder gar keine Rohstoffe oder strategische Bedeutung haben. Für sie bleiben nur noch die Brotkrümel übrig, die ihnen vielleicht noch ein Dahinvegetieren am äußersten Rand der "Internationalen Staatengemeinschaft" erlauben.

Daß damit eine wirkungsvolle Entwicklungshilfe zum Scheitern verurteilt ist, liegt auf der Hand und ist von den Industriestaaten anscheinend auch gewollt. Denn nur so können sie ihre Vormachtstellung behaupten und ausbauen. Verlierer dabei sind die Menschen der Dritten Welt. In dem von den Industriestaaten kontrollierten Welthandel haben die Entwicklungsländer keine Chance, faire Preise für ihre Produkte und Rohstoffe zu erhalten. Aufgrund ihrer Schulden sind sie gezwungen, ihre Ware zu vorgeschriebenen Preisen abzugeben oder sogar unter Marktwert zu verkaufen, um wenigstens die Zinsen zahlen zu können und neue Kredite zu erhalten. Ein Teufelskreis, aus dem nur schwer herauszukommen ist, der den Industrienationen aber ihren Wohlstand sichern hilft, die mit billigen Rohstoffen und Dienstleistungen, aber vor allen Dingen auch mit den Kreditrückzahlungen den Abstand zu den "Habenichtsen" der Dritten Welt immer weiter vergrößern.

Dabei wäre es so einfach, wirksame Hilfe zu leisten. Mit nur einem Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben könnte man die Ernährung der Weltbevölkerung sicherstellen und den Menschen in den betroffenen Regionen die Grundlage zu einem selbstbestimmten wirtschaftlichen und vor allen Dingen ökologischen Aufbau ihrer Länder zu ermöglichen.

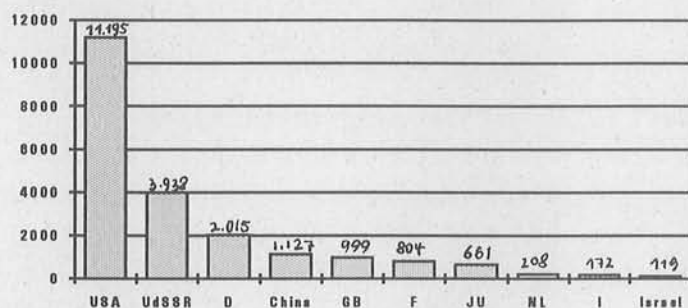
Hierzu ein Zitat der Frankfurter Rundschau vom 7.11.92:

Mehr Entwicklungshilfe bei hohen Rüstungsausgaben

TOKIO, 6. November (dpa). Die größten Militärmächte der dritten Welt erhalten nach einer Studie von Weltbank-Experten mehr Entwicklungshilfe als arme Staaten, die kaum Geld in die Rüstung stecken. Danach waren zehn der 34 Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben gleichzeitig unter den 20 führenden Empfängerländern für westliche Finanzhilfe.

An der Spitze stehen demnach unter anderem Irak, Vietnam, Ägypten, Syrien, Angola, Libyen, Jordanien, Laos, Jemen, Iran, Äthiopien und Mosambik. Nach der

Untersuchung, die am Freitag auf einer Abrüstungstagung in Tokio bekannt wurde, erhielten die 13 Entwicklungsländer mit den höchsten Militärausgaben zwischen 1978 und 1989 rund 5,9 Milliarden Dollar an westlicher Finanzhilfe. Die 35 Staaten mit den niedrigsten Verteidigungshaushalten auf einer Liste von 114 Nationen bekamen dagegen nur 5,3 Milliarden Dollar.



Die zehn größten Waffenexportationen in Mio US\$ (FR 19.6.1992)

Zur obigen Tabelle muß man noch hinzufügen, daß es sich hierbei nur um die offiziellen Waffenexporte handelt. Was an den staatlichen Kontrollen vorbeigeliefert wird, kommt nur selten ans Tageslicht und wird, gemessen am Unheil, das diese Lieferungen bringt, wie ein Kavaliersdelikt gehandelt.

"... Beispielsweise ist darauf hingewiesen worden, daß die Militärausgaben in aller Welt seit vielen Jahren etwa so hoch sind wie das Bruttosozialprodukt aller lateinamerikanischen und afrikanischen Staaten zusammengenommen. Der Jahresetat des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen (Unicef) entspricht etwa der Summe, die weltweit alle vier Stunden für das Militär ausgegeben wird ..." (aus dem Bericht des 'Club of Rome' 1991)

DFG-VK Darmstadt

c/o Michael Bauer, ☎ (06151) 661409

Kriegsdienstverweigerer-Beratung: Di. 19⁰⁰
 Gruppenabend: Di 20⁰⁰
 Ort: Bessunger Knabenschule,
 Ludwigshöhstr. 42, 1. Stock, Darmstadt
 Januar 1993